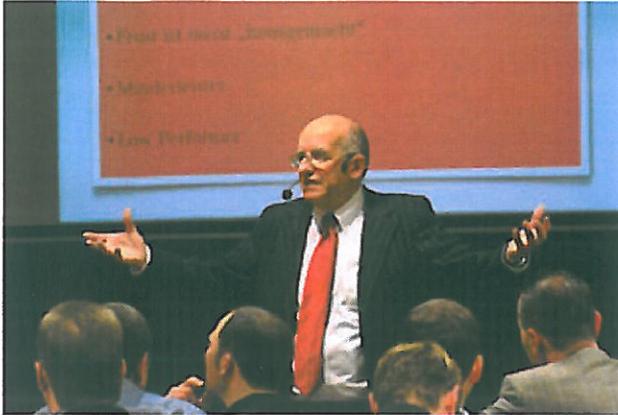


Zur Not rät Knoblauch zur Entlassung



Der Giengener Unternehmer Professor Dr. Jörg Knoblauch bietet einen genauso informativen wie unterhaltsamen Vortrag. (Foto: Silke von Fürich)

Von Silke von Fürich

HOHENTENGEN Der traditionelle „Blick ins Jahr“ ist das Gewerbeforum in Hohentengen für Gewerbetreibende und Selbstständige in der Göge. Vor 15 Jahren von der Gemeinde ins Leben gerufen, kommen zu der Veranstaltung zum Jahresbeginn regelmäßig rund Hundert Interessierte, die dieses Mal mit einem gefragten Gastredner aufwarten konnte. Der Giengener Unternehmer Prof. Dr. Jörg Knoblauch referierte darüber, wie qualifizierte Mitarbeiter erkannt, gewonnen und gehalten werden.

In Zusammenarbeit hatten Bürgermeister Peter Rainer und der Vorsitzende des Handels- und Gewerbevereins Hohentengen, Alexander Frick (NMH), den Rahmen des Gewerbeforums überarbeitet. In Prof. Knoblauch habe man einen namhaften Referenten gewinnen können, von dessen Spezialwissen die örtlichen Gewerbetreibenden profitieren können, so Rainer.

In seinem launigen Vortrag vermittelte der mehrfach ausgezeichnete Unternehmer und Redner anschaulich, worauf es bei der Wahl der Mitarbeiter ankommt. So könne man Mitarbeiter in die Kategorien A, B und C einteilen: Die hochmotivierten, initiativ handelnden und das Unternehmen voranbringenden Angestellten, die „nine-to-fiver“, die ihren Job nach der Uhr erledigen und diejenigen, die „ihr Gehalt als Spende betrachten“ sollten. Erhebungen hätten ergeben, dass bundesweit in den Betrieben jeweils ca. 20 % A- und C-Mitarbeiter zu finden seien, 60% entfielen auf die Gruppe B. Ziel müsse sein, keine den Betrieb ruinierende C-Mitarbeiter mehr zu haben und eine Verteilung von 80 zu 20 bei den erstklassigen und tragbaren Mitarbeitern anzustreben. „Anders können Betriebe in der Zukunft nicht mehr bestehen“, stellte Knoblauch seine Sicht dar. Dabei müssten leistungswillige Angestellte weiter gefördert und zur Eigeninitiative aufgefordert werden, dauerhafte Leistungsverweigerer müssten konsequent „bekehrt“ oder aber entlassen werden. Der Preisträger u.a. des „Best Factory Awards“ sowie des Ludwig-Erhard-Preises verteidigte seine radikale Empfehlung mit Erläuterungen dazu, wie massiv die nicht nur finanziellen Schäden eines Betriebs sein können, der sich C-Mitarbeiter leiste. Zur Einstufung und als Grundlage zur Weiterentwicklung des Mitarbeitergefüges empfiehlt Jörg Knoblauch eine regelmäßige schriftliche Bewertung, die aus einer Selbst- und einer Fremdeinschätzung besteht. Dabei räumt er ein, dass dies gerade in freundschaftlich oder familiär geführten kleinen Betrieben, wie sie im ländlichen Raum häufig zu finden sind, zunächst befremdlich in der Umsetzung sei. Doch der Erfolg spreche für die Methode. Ebenso wichtig wie die „Sanierung“ des Mitarbeiterbestandes sei die Gewinnung hoch kompetenter neuer Angestellter, für die er ein komplexes, aber zielführendes Auswahlverfahren vorstellte. Auch müssten Betriebe sich darüber im Klaren sein, dass auch sie selbst sich in der Bewerberposition befänden und den besten Mitarbeitern auch einen adäquaten Rahmen bieten müssten. Dabei gehe es keinesfalls nur um die Höhe des Gehalts, sagte Jörg Knoblauch.

Der höchst unterhaltsame Vortrag vermittelte den Gewerbetreibenden nicht nur wissenswerte Erkenntnisse, sondern bot auch reichlich Diskussionsgrundlage. Bürgermeister Peter Rainer dankte dem Gastredner, insbesondere aber auch den Anwesenden im Dorfgemeinschaftshaus Ölkofen für ihren wesentlichen Beitrag zum Gemeinwohl durch ihre Gewerbesteuerleistungen und das Schaffen von Arbeitsplätzen.



(Erschienen: 16.01.2013 21:35)

http://www.schwaebische.de/region/sigmaringen-tuttlingen/mengen/rund-um-mengen_artikel,-Zur-Not-raet-Knoblauch-zur-Entlassung-_arid,5378311.html